

Deutscher Eishockey-Bund e. V.



Richtlinien

für die Traineraus-, -fort- und -weiterbildung

Auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien für die Ausbildung
im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes

Fortschreibung: Dezember 2016



VORWORT

In den Rahmenrichtlinien (RRL) des Deutschen Olympischen Sportbundes formulieren die Mitgliedsorganisationen ihr gemeinsames Qualitätsverständnis und konkretisieren ihre Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung von Qualifizierungsprozessen.

Die Ausbildungskonzeption des Deutschen Eishockey-Bund e.V. (DEB) soll der Struktur der RRL des Deutschen Olympischen Sport Bundes entsprechen.

Das Ausmaß der eishockeysportlichen Leistungen unserer Spieler wird weitgehend vom aktuellen Wissen der Trainer in Theorie und Praxis und deren Vermittlungskönnen bestimmt. Der DEB hat deshalb durch die Einrichtung von Ausbildungslehrgängen für Trainer die entsprechenden Voraussetzungen bis hin zur höchsten Trainerlizenz geschaffen, um dieses Wissen und Können zu erhalten, zu verbessern und zu optimieren.

Nach der Vereinigung des Deutschen Sportbundes mit dem Nationalen Olympischen Komitee zum jetzigen Deutschen Olympischen Sportbund kam es ab 2008 zu einer erneuten Anpassung der Ausbildungsrichtlinien. Insbesondere der Bedeutung von Bildung und Qualifizierung kommt eine neue Aufmerksamkeit zu. Die Ausbildungsrichtlinien sind Ausdruck des Wandels vom Lehren hin zum Lernen.

Trainer müssen in der Lage sein, Eishockeyspieler so auszubilden, dass sie freudvolles Erleben im Breitensport vermitteln und im Leistungsvergleich auf nationaler sowie besonders auch auf internationaler Ebene bestehen können. Dabei kommt es sowohl darauf an, ein fundiertes und umfassendes, wissenschaftliches Hintergrundwissen zu erlangen, als auch im Trainingsalltag dieses Wissen umsetzen zu können. Für die Trainer ist es von entscheidender Bedeutung sowohl fachspezifisches Können als auch soziale Kompetenz zu vermitteln.

Sie müssen bei ihrer Tätigkeit vermitteln können, was Lern-, Lehr- und Trainingspraxis im Kinder- / Jugendtraining bzw. im Erwachsenentraining erfordern. Die Ausbildung, ein Grundpfeiler des Leistungs- und Breitensports, soll qualitativ bestmöglich gestaltet sein, um unsere Vereine, als Entwickler von sportbegeisterten, jungen Menschen als zentrale Ausbildungspunkte zu fördern. Die Ausbildung soll Trainer befähigen, zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen beizutragen und damit der Verantwortung des Sports in der Jugendarbeit gerecht zu werden.

Trainer sollen in ihrer Ausbildung erfahren, welches Verhalten von einem fairen Spieler gefordert wird und diese Erkenntnisse in ihre Tätigkeit in hohem Masse einfließen lassen. Sie müssen sich selbst zur Fairness bekennen und verpflichtet sein, Fairness zu lehren. Das DEB hat mit den Richtlinien zur Trainer-Ausbildung einen Orientierungsrahmen gegeben. Diese Richtlinien müssen in regelmäßigen Abständen an die Gegebenheiten der Leistungsentwicklung und der Erkenntnissen im sozialen und organisatorischen Sporttreiben gemessen werden.

Die Fortschreibung der Rahmenrichtlinien 2016 möchte den aktuellen Begebenheiten des deutschen Sportsystems gerecht werden und adaptiert die Entwicklungen im Eishockeysport auf nationaler und internationaler Ebene, um zukunftsfähig den sportfachlichen Herausforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren möchte der DEB die Förderung von jungen Trainerinnen im stetig wachsenden Bereich des Fraueneishockeys gerecht werden und strebt eine Erhöhung von fachlich qualifizierten Trainerinnen an.

Das Selbstverständnis des DEB gründet sich auf den Grundwerten des Sports und unserer Sportart und steht für ein hohes Maß an Qualität der in der Sportart involvierten Personen und Prozesse. Die Aus- und Fortbildung ist essentiell für den Fortschritt unserer Leistung und wird als zentrales Mittel zur Generierung von Training, Wettkampf und letzten Endes Erfolg gesehen. Deshalb ist der DEB bestrebt seine Ausbildungskriterien stets aktuell und auf fachlich höchstem Niveau zu halten.

1 Inhalt

VORWORT	2
PRÄAMBEL.....	6
1 Trainerausbildung.....	6
1.1 Ziele der Ausbildung	6
1.2 Qualitätssicherung	7
1.3 Didaktisch-Methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen	7
2 Trainer-C-Lizenz (Leistungssport)	8
2.1 Aufgabenorientierung.....	8
2.2 Zielsetzung	8
2.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	9
2.4 Die Inhalte der C-Trainerausbildung.....	9
2.5 Bewerbung und Zulassung	17
2.6 Prüfung	17
2.6.1 Prüfungsinhalte	17
2.6.2 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	17
2.7 Allgemeines	18
2.8 Fortbildung.....	18
3 Trainer-B-Lizenz (Leistungssport)	18
3.1 Aufgabenorientierung.....	18
3.2 Zielsetzung	19
3.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	19
3.4 Die Inhalte der B-Trainerausbildung.....	19
3.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	21
3.6 Prüfung	21
3.6.1 Zulassung zur Prüfung	21
3.6.2 Prüfungsinhalte	21
3.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	22
3.7 Allgemeines	22
4 Trainer A-Lizenz (Leistungssport).....	23
4.1 Aufgabenorientierung.....	23
4.2 Zielsetzung	23
4.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	23
4.4 Die Inhalte der A-Trainerausbildung.....	23
4.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	25
4.6 Prüfung	25

4.6.1	Zulassung zur Prüfung.....	25
4.6.2	Prüfungsinhalte	25
4.6.3	Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	26
4.7	Allgemeines	26
5	Diplomtrainer Eishockey des DOSB	27
5.1	Aufgabenorientierung.....	27
5.2	Zielsetzung	27
6	TRAINERFORTBILDUNG	27
6.1	Form	27
6.2	Ziele.....	27
6.3	Dauer und Anzahl	27
6.4	Zuständigkeit und Teilnehmer	27
6.5	Prüfungsordnung.....	29

PRÄAMBEL

Der DEB ist sich als Spitzenverband der Aufgaben der DOSB Rahmenrichtlinien in besonderer Weise bewusst. Insbesondere das sich stetig wandelnde Verständnis des organisierten Sports zu den Zielen der Bildung und Qualifizierung im und durch Sport, sowie die Bedeutung für die Gesellschaft erfordern von Zeit zu Zeit eine Anpassung auf der Ebene der eishockeyspeziellen Ausbildungskonzeptionen.

Der DEB stellt sich mit seiner bereits erheblich gewandelten Organisationsstruktur auch dem Anspruch über die aktualisierte Ausbildungskonzeption einen besonderen Beitrag zur Personalentwicklung zu leisten.

Das stetige Mitwirken der engagierten Teilnehmenden, insbesondere die Berücksichtigung deren Wünsche, Anregungen und Kritik, soll einerseits zu einer Qualitätssicherung führen und andererseits die Bindung an die unterschiedlichen Ebenen der Eishockeyorganisation fördern.

Die konzipierten Qualifizierungsmaßnahmen sollen damit einen hervorragenden Beitrag zur Zufriedenheit der freiwillig engagierten Personen im Eishockeysport leisten.

1 Trainerausbildung

1.1 Ziele der Ausbildung

Im Laufe des Qualifizierungsprozesses der Trainerausbildung sollen die Teilnehmer/innen besonders folgende Kompetenzen erwerben:

- **Persönliche und kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz):** Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, Situationen, pädagogisch richtiges Verhalten erfordern, und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- **Fachkompetenz:** sportfachliches Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- **Methoden- und Vermittlungskompetenz:** Kenntnisse und Fähigkeiten zur Vermittlung von Inhalten, zur Planung, Durchführung und Auswertung von Trainings-, Spiel- und Wettkampfveranstaltungen.
- **Strategische Kompetenz:** Denken in Netzwerken, Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, Weiterentwicklung von Sportorganisationen und Reflexion wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können

Diese Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes und bedingen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Ausbildungsanteile ihren spezifischen Beitrag. In der Addition ergeben sie die **Handlungskompetenz**, das Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen.

1.2 Qualitätssicherung

Der DEB und seine Landesverbände bekennen sich im Sinne einer selbstlernenden Organisation zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich. Daher werden die folgenden Maßnahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig durchgeführt:

- standardisierte Evaluierung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch die Teilnehmer
- Fremd- und Selbstevaluierung aller Aus- und Fortbildungsprozesse
- interne und externe Supervision
- Team-Teaching
- interne und externe Fortbildungen sowie kontinuierliche Personalentwicklung im Bildungsbereich

Zuständig für die Qualitätsentwicklung sind der Lehrwart bzw. die Ressortleiter der Landesverbände oder deren Vertreter.

1.3 Didaktisch-Methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

- **Teilnehmerinnen- / Teilnehmerorientierung und Transparenz:**
Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung müssen für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent sein.
- **Umgang mit Verschiedenheit / Geschlechtsbewusstheit (Gender Mainstreaming, Diversity Management):**
An den Teilnehmer/innen orientierte Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen, z.B. in Bezug auf Geschlecht/Gender, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Der DEB strebt eine Erhöhung des Anteils von Trainerinnen im Eishockeysport an. Des Weiteren sind Menschen mit Behinderung im DEB - Ausbildungsbetrieb mit geeigneten Prüfungsformen in die Eishockeygemeinschaft zu integrieren.
- **Zielgruppenorientierung/Verein als Handlungsort:**
Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein.
- **Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit:**
Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich.
- **Handlungsorientierung:**
Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmenden möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können.

- **Prozessorientierung:**
Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z.B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und an Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrstab im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.
- **Teamprinzip:**
Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern einen Lehrstab, der die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.
- **Reflexion des Selbstverständnisses:**
Bildung ist ein reflexiver Prozess. Deshalb muss das permanente Reflektieren von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person zum Arbeitsprinzip werden. Die individuelle Interpretation von Begriffen wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht fördert eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung.

2 Trainer-C-Lizenz (Leistungssport)

2.1 Aufgabenorientierung

Kindergemäßes Training für die Altersgruppen 6 – 12 Jahre. Die Tätigkeit des Trainers umfasst die Hinführung zur leistungs- und wettkampforientierten Betätigung sowie die Gestaltung des Grundlagentrainings. Auf die Frage der allgemeinen Jugendarbeit ist verstärkt einzugehen.

2.2 Zielsetzung

Vermittlung koordinativer Fähigkeiten und grundlegender Spielfähigkeiten in der Sommerarbeit. Vermittlung von Grundtechniken im Eislaufen und Eishockey in der Grob- und Feinform.

- Inhalte des Leistungssports kennen, analysieren und begründen
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Umsetzung von leistungs- und wettkampforientierten Sportangeboten erwerben
- vielseitige Grundausbildung vermitteln
- Grundlagentraining auf der Basis von Rahmentrainingsplänen aufbauen und durchführen
- Training und Wettkämpfe planen, durchführen, altersgerecht variieren und auswerten
- Lebenslagen und Interessen der Altersgruppe kennen und ihre Ausprägung berücksichtigen
- entwicklungsgemäße Aufgaben, Belastungen und Möglichkeiten kennen
- Zugang zum regelmäßigen Eishockeyspiel erleichtern
- altersgemäße spielerisch-sportliche Angebote entwickeln und durchführen

2.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfung beträgt mindestens 120 LE (1 LE = 45 Minuten). Die Ausbildung muss grundsätzlich nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Sie kann in folgenden Organisationsformen erfolgen:

- Abendlehrgang
- Tageslehrgang
- Wochenendlehrgang
- Modulform

2.4 Die Inhalte der C-Trainerausbildung

120 LE

Trainer C – Vorstufenqualifikation (Learn to Play Instruktor) Modul 1

40 LE

Sportpolitik/Sportorganisation

2 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Der Sportverein in der Gesellschaft
- Entwicklung, Aufgaben, Ziele und Werte des Sports

Sportorganisation

(1 LE)

- Zertifizierungskatalog des DEB
- Sportselbstverwaltung im Verein
- Die Stellung der Trainer im Verein
- Haftung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht

Sportbiologie / Sportmedizin

4 LE

- Grundlagen der Organsysteme / des Bewegungsapparates
- Herzkreislaufsystem
- Muskeln und Bänder

(2 LE)

- Sportverletzungen (Vorsorge, Entstehung, Versorgung im Kinder-Training)
- Anpassungsvorgänge durch Training im Kinderbereich
- Energiebereitstellung
- Belastung und Erholung bei aeroben und anaeroben Belastungsformen

(2 LE)

Sportpädagogik / Didaktik-Methodik

6 LE

- Didaktik-Methodik-Pädagogik
- Didaktisch-methodische Prinzipien
- Aufbau von spielgemäßen Konzepten, Spiel- und Übungsreihen; methodische Maßnahmen
- Aufbau einer Trainingseinheit
- Aufwärmen, Einleitung, Hauptteil, Ausklang, Cool-Down
- Ziel, Aufgaben, Inhalte und deren Reihenfolge in den Abschnitten einer Trainingseinheit

Sportpsychologie

4 LE

- Psychologie im Training
- Fragestellung, Terminologie und Gegenstand der Sportpsychologie

(2 LE)

- Lerntheoretische Aspekte der Sportpsychologie (Aspekte der Verstärkung, des Modellerlernens, der Verhaltensmodifikation)
- Entwicklungspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (kognitive und psychomotorische Entwicklung, Pubertätsproblematik, Aspekte sozialer Rollenstadien, wann hört die Entwicklung auf?)
- Motivationspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (Theorien der Motivation, Leistungsmotivation und Emotion)

- Simulation von psychologischen Problemsituationen
- Aufstellungs- und Auswechslungsproblematik im Eishockey
- Spielerkritik (Einzel-/Mannschaftskritik)
- Die Bewältigung von Erfolg und Misserfolg
- Der Umgang mit Krisen und Konflikten
- Die Sonderstellung von Einzelspielern in der Mannschaft

(2 LE)

Bewegungslehre / Sportbiomechanik

4 LE

- Eishockeyspezifisches Techniktraining zum Erlernen der Bewegungsabläufe
- Die Stufen im sportmotorischen Lernprozess
- Rückmeldungen im sportmotorischen Lernprozess

Trainingslehre

4 LE

- Einführung in die Trainingslehre
- Grundbegriffe der Trainingslehre, Analyse der Sportart
- Leistungsbestimmende Faktoren im Eishockey
- Gliederung des langfristigen Trainingsprozesses
- Langzeitspielerentwicklung
- Ziele, Aufgaben, Trainingsinhalte, Gestaltung und
- Wettkampfsystem im Grundlagentraining

Kleinfeldspiele

4 LE

- Die Entwicklung des Spiels im Kleinfeld Eishockey
- Stationen Training und deren Training in den vereinfachten Spielformen, im Querspielen, Laufübungen, Fangspiele

Eishockeyspezifisches Training

12 LE

Schlittschuhtechnik (Eishockeypraxis)

(4 LE)

- Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 1)
- Praktische Durchführung von Hilfsmitteln, Spiel, kleinen Spielen, Hindernislauf, und Übungsformen
- Bewegungsbeschreibungen
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen, zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (die Körperhaltung, das Gleichgewicht, die Funktion und Einsatz der Kanten, die V-Position, die 4 des Vorwärtslaufens, T-Abstoß, das LCD beim Rückwärtslaufen, der Kanadierbogen (L/R), das Starten nach vorne und seitlich und das Wenden; vorwärts - rückwärts / rückwärts – vorwärts

Stocktechnik (Eishockeypraxis 1)

(4 LE)

- Bewegungsbeschreibungen

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen zu den verschiedenen Puckführungsarten (die Schlägerhaltung im Stand: den Puck vor, seitlich, und diagonal bewegen, im Lauf den Puck nach vorne schieben und seitlich bewegen)

Vor- und Rückhandpass und Passannahme (Eishockeypraxis 1)

(4 LE)

- Bewegungsbeschreibung
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen zu den Puckabgabe- und Annahmearten (der Vor- und Rückhandpass, Passannahme im Stand, aus dem Stand zu einem Spieler der läuft)
- Puckabgabe aus der Bewegung: Vorhandpass aus der Seitenführung in Laufrichtung, aus der frontalen Puckführung in Laufrichtung, Rückhandpass aus der Puckführung, den Puck in der Bewegung annehmen.
- Aufbau der vorgestellten Übungsformen nach den verschiedenen Elementen der Puckabgabe und Puckannahme - Kombination zu zweit (Quer-, Schräg-, und Steilpass) Querpass und geführter Positionswechsel zum Steilpass und Querpass, jeweils mit Puckabgabe oder Puckannahme Vor- oder Rückhand ohne oder mit eingefügter Puckführung - Erlernen des Timings, um eine gute Passannahme zu ermöglichen

Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer

- regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten zum Learn-to-play-Instruktor (=Vorstufenqualifikation) teilgenommen hat
- wer eine gültige Erste-Hilfe-Ausbildung nachweisen kann

Prüfungsinhalte:

Die Prüfung umfasst:

a) einen theoretischen Teil in Form einer schriftlichen Prüfung, bestehend aus 10 Basisfragen:

Inhalte aus Modul 1 (Methodik, Didaktik, Pädagogik, Psychologie, Training, Technik im Eishockey, Spielformen)

b) Test-Eigenkönnen (Basistest zur Evaluierung verschiedenster technischer und eishockeyspezifischer Grundfertigkeiten, Bewegungssehen)

Zertifikat:

Der Teilnehmer erhält ein Zertifikat „Learn-to-play-Instruktor“. Einsatzbereich soll auf Vereinsebene die Altersstufen bis U 8 sein. Die LEV können die Gültigkeit des Zertifikats Altersstufe bis U 10 ausweiten und erlassen für ihren Bereich gesonderte Regelungen.

Die Inhalte im Ausbildungslehrgang Modul 2**40 LE**Trainer C (Leistungssport)Sportpolitik / Sportorganisation**2 LE**Sportpolitik

(1 LE)

- Die Aufgaben eines modernen Sportvereins, insbesondere der Jugendabteilung und die Mitwirkung der Mitarbeiter/Innen bei der Erfüllung dieser Aufgaben.

Sportorganisation

(1 LE)

- Die Organisation von Spiel und Training in unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen im Verein
- Der Aufbau der Jugendabteilung
- Partnerschaft Schule/Verein
- Die Organisation von Veranstaltungen (Spielfesten, Turnieren, Reisen)
- Betrachtung von verschiedensten Positionen innerhalb des Vereins (Trainer, Betreuer, ehrenamtliches Hilfspersonal, Eltern)
- Der DEB-Zertifizierungskatalog als Grundlage zur Vereinsbetreuung und als Hilfe zur Selbstorganisation und Entwicklung eines Eishockeyvereins.

Sportbiologie/Sportmedizin**4 LE**Sportbiologie

(2 LE)

- Ernährung
- Nährstoff-, Flüssigkeits-, und Vitamin-/Elektrolytbedarf
- Ernährung vor, während und nach dem Wettkampf

Sportmedizin

(2 LE)

- Sportmedizinisch begründetes Training
- Energiebereitstellungsprozesse bei Ausdauer-, Kraft-, und Schnelligkeits-Training
- Häufig auftretende Sportverletzungen und Erkrankungen beim Eishockeyspiel im Kinderbereich im Training (Vorsorge, Entstehung, Versorgung)
- Orthopädischer Bereich (Untersuchung, Wachstum usw.)

Sportpädagogik / Didaktik-Methodik**6 LE**Didaktik/Methodik

- Planung einer Trainingseinheit im Kindertraining
- Einsatz von Medien und Hilfsmitteln
- Vermittlungsmodelle hinsichtlich genetischen Lernens vs. Frontalunterricht
- Einsatz von didaktischen und methodischen Reihen

Sportpsychologie**4 LE**

- Soziale Interaktion Trainer/Mannschaft/Spieler/Eltern
- Sozial-psychologische Aspekte der Sportpsychologie
- Entwicklungsunterschied zwischen den akzelerierten und retardierten Spielern
- Psychologie der Gruppe, Rollentheorien, Mannschaftsführer, Spielmacher, Torwart, Ersatzspieler)
- Führung und Führungsstile, Konformität, Normen, Sanktionen, Gruppendynamik

- Persönlichkeitspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (individuelle Lernbereitschaft, Leistungsmotivation und Integrationsfähigkeit der Spieler, persönlichkeitspsychologisches Trainerprofil)
- Simulation von psychologischen Problemsituationen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

2 LE

- Bewegungssehen als Voraussetzung für Techniktraining anhand eines Beispiels (Schlittschuh und Stocktechnik)
- Erscheinungsbilder und Bewegungskoordination der Eishockeytechniken in den Stufen: Anfänger und Fortgeschrittene

Trainingslehre/Taktiktheorie

8 LE

Trainingslehre

(4 LE)

- Trainingsmethoden
- Allgemein athletische Grundvoraussetzungen
- Trainingswissenschaftliche Grundsätze des langfristigen Leistungsaufbaus
- Darstellung der leistungsbestimmenden Komponenten

Taktiktheorie

(4 LE)

- Verhalten von gruppenspezifischen Prozessen im Training
- Verhalten in Spielformen, Orientierungsprozesse im Spiel
- Trainingsformen im Basis- und Grundagentraining hinsichtlich verschiedener Spielsituationen

Angewandte Trainingslehre

Körperkonditionelles Training

- Übungsschwerpunkte der Sprungseil- und Medizinballgymnastik
- Kleine Spiele als Ausgleichs-, Konditions- und Aufwärmspiele, sowie zur Gewandtheits- und Geschicklichkeitsschulung
- Circuit-Training, Training von Koordinations-/Kopplungs- und Gleichgewichtsfähigkeit
- Grundlagen und eishockeytypische Beispiele
- Eishockeyspezifisches Athletiktraining (Kraft, Mobilität, Kondition, Ausdauer)

Eishockeyspezifisches Training

10 LE

Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 2)

Bewegungsbeschreibung (Eishockeypraxis)

(2 LE)

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (vorwärts, rückwärts Untersetzen, Bremsen, Starten, Wenden, rückwärts nach vorne, vorwärts, Geschwindigkeit variieren)
- Widerstand-Training
- C-Abstoß, V-Stop

Schusstechnik (Eishockeypraxis 2)

(4 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schusstechniken z. B. wie der Puck das Tor anders "sieht" als das Auge

Stocktechnik (Eishockeypraxis 2)

4 LE

- Erlernen von Täuschungen und Finten
- Beschreiben des Bewegungsablaufes
- Hinführung mittels didaktischer und methodischer Reihen
- Erlernen der Basistechniken (Technikerwerbstraining)

Regelkunde

4 LE

- Die Ausbildungsinhalte werden durch den Schiedsrichterausschuss und den Regelausschuss des DEB festgelegt.

Die Inhalte im Ausbildungslehrgang Modul 3

40 LE

Trainer C (Leistungssport)Sportpolitik / Sportorganisation

2 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Die Aufgaben eines modernen Sportvereins, insbesondere der Jugendabteilung und die Mitwirkung der Mitarbeiter/Innen bei der Erfüllung dieser Aufgaben.

Sportorganisation

(1 LE)

- Die Organisation von Spiel und Training in unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen im Verein.
- Die Organisation von Veranstaltungen (Kids on Ice, Recruitment Days, Nachwuchsgewinnung und Talentförderung).

Sportbiologie/Sportmedizin

4 LE

SportbiologieErnährung

- Kindgerechte Ernährung und sportartspezifische Ernährungskomponenten
- Ernährung vor, während und nach dem Training/Wettkampf

Sportmedizin

- Sportmedizinisch begründetes Training
- Energiebereitstellungsprozesse bei Ausdauer-, Kraft-, und Schnelligkeits-Training
- Häufig auftretende Sportverletzungen und Erkrankungen beim Eishockeyspiel im Kinderbereich im Training (Vorsorge, Entstehung, Versorgung)
- Orthopädischer Bereich (Untersuchung, Wachstum usw.)
- Traumatologie (PECH-Formel)
- Schulung/Sensibilisierung im Bereich von Kopfverletzungen („Concussion-Problematik“)

Sportpädagogik

4 LE

Didaktik/Methodik

- Planung einer Trainingseinheit im Seniorentaining
- Einsatz von Medien und Hilfsmitteln (Grundformen der Videoanalyse)

Sportpsychologie

2 LE

- Soziale Interaktion Trainer/Mannschaft/Einzelspieler

- Sozial-psychologische Aspekte der Sportpsychologie (Entwicklungsunterschied zwischen den akzelerierten und retardierten Spielern, Psychologie der Gruppe, Rollentheorien, Mannschaftsführer, Spielmacher, Torwart, Ersatzspieler)
- Führung und Führungsstile, Konformität, Normen, Sanktionen, Gruppendynamik
- Persönlichkeitspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (individuelle Lernbereitschaft, Leistungsmotivation und Integrationsfähigkeit der Spieler, persönlichkeitspsychologisches Trainerprofil) Simulation von psychologischen Problemsituationen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

2 LE

- Bewegungsanalyse als Voraussetzung für Techniktraining anhand eines Beispiels (Schuss)
- Erscheinungsbilder und Bewegungskoordination der Hockeytechniken in den Stufen: Nachwuchs bis Senioren

Trainingslehre/Taktiktheorie

8 LE

Trainingslehre

(4 LE)

- Trainingsmethoden (praktische Beispiele in Kraft-, Schnelligkeits-, Ausdauer-, und Gewandtheitstraining)
- Functional Training, allgemeine Athletik
- Periodisierung und Zyklisierung des Trainings (Grundsätze der Periodisierung und die Folgerung für die lang-, mittel- und kurzfristige Planung)

Taktiktheorie

(4 LE)

- Individual- und gruppentaktische Aufgabenstellung und deren Training

Angewandte Trainingslehre

- Körperkonditionelles Training
- Altersgerechtes Ausdauertraining im Eishockey
- Kleine Spiele als Ausgleichs-, Konditions- und Aufwärmspiele, sowie zur Gewandtheits- und Geschicklichkeitsschulung
- Circuit-Training, Funktionsgymnastik, einfache sportartspezifische Testbatterien
- Grundlagen und eishockeytypische Beispiele

Eishockeyspezifisches Training

14 LE

Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (vorwärts, rückwärts Untersetzen, Bremsen, Starten, Wenden, rückwärts nach vorne, vorwärts, Geschwindigkeit variieren)
- Power-Skating als technische Voraussetzung, Anforderungsprofil im schlittschuhläuferischen Bereich, Schulung und Bewegungslernen von Fehlerquellen im lauftechnischen Bereich

Stocktechnik und Schusstechnik (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schusstechniken (wie der Puck das Tor anders "sieht" als das Auge)
- Verfeinerung der basistechnischen Grundfertigkeiten (8 stocktechnischen Grundfertigkeiten)

Das angetäuschte Umspielen/technisch-taktische Komplexformen (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibungen

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen zu den Techniken des Umspielens (Angriff des gegnerischen Dreiecks, das Umspielen der Vor- und Rückhandseite des Abwehrspielers mit Körper- und Schlägertäuschung, das Umspielen des Abwehrspielers, indem der Puck zwischen den Schlittschuh- oder Schläger-Schlittschuh gespielt wird, das Umspielen mit Hilfe der Bande)
- Vorstellung ausgewählter technisch-taktischer Komplexformen

Schulung des individualtaktischen und kollektiven Abwehrverhaltens (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Positionen spezifisches Verhalten
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten Abwehrtechniken (Schlägercheck: Schieben, Heben, Schlagen, Hook; Grundsätze des individuellen Abwehrverhaltens, Erlernen des korrekten Checking-Verhaltens)
- Grundsätze des individuellen Abwehrverhaltens bei frontal angreifendem Stürmer: Abdrängen, Abstechen beim Rückwärtslaufen vor dem Tor, Vorstellen von Spielformen 1-1 des individuellen Abwehrverhaltens in den verschiedenen Spielpositionen.

Verbesserung des Verhaltens in Mannschaftssportarten (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

- Durchführung im Nachwuchseishockey hin bis zum Senioreneishockey durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung
- Individual- und gruppentaktische Technikaufgaben
- Vorstellung entsprechender Trainingsformen bis zum Torabschluss, Vermittlung von Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Verbesserung der taktischen und praktischen Abwehr. Durchführung im Kindertraining durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung individual- und gruppentaktischer Abwehraufgaben (1-1 auf die gegnerische blaue Linie, 1-1 in der NZ, 1-1 in verschiedenen Situationen in der ABZ, Vorstellen von Spielformen: 1-1 zur Vertiefung des individuellen Abwehrverhaltens in den verschiedenen Spielpositionen 1-2, 2-2, 2-3, 3-3)
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung verschiedener einfacher Abwehrsysteme

Torwarttraining (Eishockeypraxis 3)

(4 LE)

- Bewegungsbeschreibung zu Techniken des Torwarts (Abwehr mit der Hand, Schläge und Schienen, Schlittschuh / die Schlittschuhbewegung im Torraum)
- Vorstellung ausgewählter Trainingsformen (Reaktionsschulung, Stellungsspiel, Abwehr von Einzelangriffen, Erlernen und Verbessern der Puckabgabe mit der Fang- und Schlägerhand)

2.5 Bewerbung und Zulassung

Bewerbung an den DEB/LEV (bei Durchführungsverantwortung)

Bewerbungs- und Zulassungsgrundlage sind:

- die Vollendung des 18. Lebensjahres bei Lizenzerteilung
- der Nachweis über eine erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs in Erste Hilfe (16 Stunden)
- Erfahrung in der sportlichen Arbeit und solides Können in der Sportart („Learn-to-play-Instruktor“)
- Teilnahme am Modul 2 und 3 zum Eishockeytrainer C-Leistungssport (je 40 LE)

2.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 - 6) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer C stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

2.6.1 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

a) einen theoretischen Teil in Form einer schriftlichen Prüfung, bestehend aus:

1. Modul 2 (Methodik, Didaktik, Pädagogik, Psychologie, Kondition, Koordination)
2. Modul 3 (Technik und Taktik)

Für die schriftliche Prüfung stehen 2-3 Stunden zur Verfügung. Die Durchführung einer individuellen mündlichen Prüfung liegt im Ermessen des zuständigen Trainerausbildungsstabes. Die dafür vorgesehene Zeit soll in der Regel 15 Minuten pro Teilnehmer nicht überschreiten.

b) einen fachpraktischen Teil in Form einer Lehrprobe auf dem Eis (Fachpraxis)

In diesem Teil der Prüfung muss der Kandidat seine Lehrbefähigung in Verbindung mit den erforderlichen fachtheoretischen Kenntnissen nachweisen. Der Kandidat hat eine schriftliche Ausarbeitung zum gestellten Thema vor Beginn der Prüfung vorzulegen. Die Lehrprobe soll 15 - 20 Minuten dauern.

2.6.2 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- | | |
|--|------|
| a) Allgemeiner Theorieteil (inklusive Fachtheorieteil) | 100% |
| b) Fachpraxis (Lehrprobe / inklusive mündlicher Prüfung) | 100% |

Die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Notenregelung wird vom jeweiligen DEB festgelegt.

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden (der DEB empfiehlt folgende Regelung):

- Allgemeiner Theorieteil mindestens Note 4,0
- Fachpraxis mindestens Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn der Kandidat:

- die vom zuständigen DEB geforderten Noten nicht erreicht hat
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht

Gemäß der Empfehlung des DEB gilt:

Ist die Prüfungsnote im Theorieteil oder in der Fachpraxis schlechter als 4,0, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Die nicht bestandenen Teilbereiche können getrennt voneinander innerhalb von zwei Jahren wiederholt werden.

Numerus clausus:

Die Zulassung zum B-Trainer-Lehrgang erfolgt nur, wenn sowohl der Theorieteil, die Fachpraxis mit insgesamt 2,5 absolviert wurde. In Theorie, sowohl als auch Praxis muss mindestens die Note 3,0 erreicht worden sein. Ein Notenausgleich zwischen den Prüfungsteilen ist nur dann möglich.

Wiederholung der Prüfung

Ist die Prüfung nicht bestanden oder der Notenschnitt von 2,5 nicht erreicht worden, kann sie einmal wiederholt werden. Termin und Ort bestimmt der Ausbildungsstab des DEB. Über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung entscheidet der Ausbildungsstab des zuständigen LEV. Eine weitere Wiederholung bedarf der besonderen Genehmigung sowohl seitens des DEB- Ausbildungsstabes.

2.7 Allgemeines

Die Trainer-C-Lizenz berechtigt zu einer Trainertätigkeit für Seniorenmannschaften der Regionalliga, Frauenmannschaften und Nachwuchsmannschaften - mit Ausnahme der Deutschen Nachwuchs-Liga und den Junioren im DEB-Spielbetrieb

2.8 Fortbildung

Die Fortbildungsmaßnahmen der LEV werden schwerpunktmäßig auf Nachwuchseishockey und Breitensport festgelegt. Darüber hinaus können die LEV Lehrgänge durchführen, die sich auf andere Altersklassen beziehen, sofern sich die Inhalte an den entsprechenden Leistungsklassen orientieren. Teilnehmen können nach Rücksprache mit den verantwortlichen LEV auch Interessenten ohne Lizenz. Diese erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Die Trainerfortbildungen der LEV sind dem DEB unaufgefordert zur Prüfung hinsichtlich der Inhalte, der Referenten und dem Zeitrahmen vorzulegen.

3 Trainer-B-Lizenz (Leistungssport)

3.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des Trainers umfasst die Gestaltung des systematischen, leistungsorientierten Trainings. Sie schließt Talentsuche, Talentsichtung und Talentauswahl sowie Weiterführung der sportlichen Grundausbildung und Leistungsentwicklung im Eishockey ein. Des Weiteren stellt sie eine Lizenz für den Vereinstrainer im mittleren Leistungsbereich dar.

3.2 Zielsetzung

Aufbauend auf dem Wissensstand aus dem Trainer-C-Lehrgang und der Anwendung und Vertiefung durch die 2-jährige Praxis sollen dem B-Trainer Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen im Hochleistungssport Eishockey vermittelt werden.

3.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildung kann in den Organisationsformen Wochenlehrgang und Wochenendlehrgang durchgeführt werden.

Für die Ausbildung ist der DEB zuständig. Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfungen beträgt mindestens 65 LE (1 LE = 45 Min.) und muss innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen sein.

3.4 Die Inhalte der B-Trainerausbildung

Sportpolitik/Sportorganisation

2 LE

- Organisation des Leistungssports
- Die Leistungssportplanung der LSB/LEV und des DEB

Sportbiologie/Sportmedizin

4 LE

- Sportmedizin
- Trainingssteuerung
- Leistungsdiagnostik
- Folgerungen für die Trainingspraxis

(2 LE)

- Orthopädische Untersuchungen/Muskelfunktionsuntersuchungen
- Sportschadenprävention
- Typische Verletzungen im Leistungseishockey und ihre Vorbeugung und Versorgung

(2 LE)

Sportpädagogik/Didaktik-Methodik

4 LE

- Pädagogik
- Pädagogische Maßnahmen im Leistungssport
- Persönlichkeitsentwicklung im Trainingsprozess

(2 LE)

- Didaktik-Methodik
- Methodische Verfahren im Leistungssport
- Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen in der Trainingseinheit

(2 LE)

Sportpsychologie

6 LE

- Leistungsmotivation und Psychoregulation
- Die Bewältigung von Angst und Stress
- Moderne Methoden der Psychoregulation
- Die Steigerung der Leistungsmotivation
- Psychologische Techniken zum Umgang mit gruppenspezifischen Problemen (Einzelgespräch, Gespräch in der Kleingruppe, Gespräch in der Mannschaft)
- Psychologie der Spielpositionen (Stürmer, Verteidiger, Torwart, Ersatzspieler, Über- und Unterzahlspieler)
- Motivationale Langzeiteffekte einer Meisterschaftssaison (Anfangs- und Play-offs)

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

4 LE

- Strategien zur Steigerung des Koordinationsniveaus in Höchstgeschwindigkeit
- Phasentheoretische Analysen einzelner Techniken

Trainingslehre/Taktiktheorie

12 LE

Trainingslehre

(6 LE)

- Ziele, Inhalte und Methoden des Aufbau- und Leistungstrainings
- Beispiele für langfristige Ausdauer-, Schnelligkeits- und Kraftverbesserungen
- Spezielle Probleme der Periodisierung (Kondition, Technik, Taktik)
- Belastungsgestaltung bei Fr./So.-, Fr./So./Di.-Spielen, Turnieren, Play-offs, und im Trainingslager

Taktiktheorie

(6 LE)

- Folgerungen für die Trainingspraxis aus den Erkenntnissen der letzten internationalen Turniere (Jun. WM U-18, Jun. WM U-20, WM)
- Individuelle taktische Aufgabenstellungen in der Gruppen- und Mannschaftstaktik

Angewandte Trainingslehre

12 LE

Körperkonditionelles Training

- Trainings- und Belastungssteuerung
- Planung der Trainingsstruktur
- Trainingskontrolle
- Wettkampfdiagnostik

Eishockeyspezifisches Training

28 LE

- Schulung individueller technischer und taktischer Fertigkeiten (Schießen, Passen, Stocktechnik, Schlittschuhlaufen, Zweikampf 1-1 (Abwehr/Angriff))
- Verbessern des taktischen und praktischen Angriffs
- Durchführung im Jugend- und Seniorenbereich durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Wiederholung und Erweiterung der C- Trainer Ausbildung (Aufbau, NZ überbrücken, Re-group, Neuaufbau in der NZ, Eindringen in die Angriffszone, 1,2,3, Prinzip, Angriff Dreieck, Rotation in die Angriffsecke, Abblocken, Kreuzen, Drang zum Tor, Angriff unterstützen, Ködermann)
- Verbesserung des taktischen und praktischen Abwehrverhaltens
- Durchführung im Jugend- und Senioretraining durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Wiederholung und Erweiterung der C- Trainer Ausbildung in allen verschiedenen Formen (an der Bande, im freien Raum vor dem Tor, enge, große Räume, Backchecking, 1-2, 1-3, 2-2, 3-3, 5-5)
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung verschiedener Abwehrsysteme (1-2-2, 2-1-2, 1-3-1)
- Über- und Unterzahlspiel
- Vorstellung der Übungsreihen des Überzahlspiels
- Individual-technische und -taktische Fähigkeiten, kleine Gruppen Taktik, Aufbau, Eindringen in die ANZ, 5-4, 5-3, 4-3, in der ANZ)
- Vorstellung der Übungsreihen des Unterzahlspiels

- Individual-technische und -taktische Fähigkeiten, kleine Gruppen Taktik, Forecheck, 4-5, 3-5, 3-4

Regelkunde

4 LE

- Die Ausbildungsinhalte werden durch den Schiedsrichterausschuss und den Regelausschuss des DEB festgelegt.

3.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Formlose schriftliche Anmeldung an den DEB:

Zulassungsvoraussetzungen:

- Trainer-C-Lizenz (Kopie)
- Noten (NC) 2,5 oder besser in alle drei Prüfungsteile (Überfachlicher/Fachtheorie/Fach Praxis Teile)
- 1 Lichtbild
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- Motivationsschreiben und Interview

Lizenzierungsvoraussetzung

Bestehen der Prüfungen im geforderten Umfang
Vollendung des 20. Lebensjahres

Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet der DEB-Trainerausbildungsstab. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich.

3.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 - 6) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

3.6.1 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Trainer-B-Lehrgangs teilgenommen hat.

3.6.2 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

a) einen theoretischen Teil in Form einer schriftlichen Prüfung bestehend aus:

1. allgemeinen Theorieteil (Regeltest und Trainingslehre)
2. Fachtheorie (Technik und Taktik)

Für die schriftliche Prüfung stehen 2 - 3 Stunden zur Verfügung.

b) Die Durchführung einer individuellen mündlichen Prüfung soll in der Regel 15 Minuten pro Teilnehmer nicht überschreiten.

b) einen fachpraktischen Teil in Form einer Lehrprobe auf dem Eis

In diesem Teil der Prüfung muss der Kandidat seine Lehrbefähigung in Verbindung mit den erforderlichen fachtheoretischen Kenntnissen. Der Kandidat hat eine schriftliche Ausarbeitung zum gestellten Thema vor Beginn der Prüfung vorzulegen. Die Lehrprobe soll 15-20 Minuten dauern.

3.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

a) Theorieteil (überfachliche und eishockeyspezifische Theorie) 100 %

b) Fachpraxis (Lehrprobe) 100%

c) Mündliche Prüfung 100%

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Allgemeiner Theorieteil mindestens Note 4,0

Fachpraxis mindestens Note 4,0

Mündliche Prüfung mindestens Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- der Kandidat die geforderten Noten nicht erreicht hat,
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht.

Ist die Prüfungsnote im allgemeinen Theorieteil, in der Fachtheorie oder dem fachpraktischen Teil schlechter als 4,0, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Die nicht bestandenen Teilbereiche können getrennt voneinander innerhalb von zwei Jahren wiederholt werden.

Numerus clausus:

Die Zulassung zum A-Trainer-Lehrgang erfolgt nur, wenn sowohl der allgemeine Theorieteil, die Fachtheorie als auch der fachpraktische Teil mit mindestens 2,0 absolviert wurde.

Wiederholung der Prüfung

Ist die Prüfung nicht bestanden oder der Notendurchschnitt von 2,0 nicht erreicht worden, kann sie einmal wiederholt werden. Termin und Ort der Wiederholung bestimmt der Ausbildungsstab des DEB. Über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung entscheidet der Ausbildungsstab des DEB. Eine weitere Wiederholung bedarf der besonderen Genehmigung des DEB-Trainer-Ausbildungsstabes.

3.7 Allgemeines

Die Trainer-B-Lizenz berechtigt zu einer Trainertätigkeit aller Seniorenmannschaften in den Frauen- und Nachwuchsmannschaften – mit Ausnahme der Deutschen Nachwuchs-Liga –

4 Trainer A-Lizenz (Leistungssport)

4.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des Trainers umfasst die Gestaltung des systematischen, leistungsorientierten Trainings im Eishockey bis zur individuellen Höchstleistung. Sie schließt Talentsuche, Talentauswahl und Talentförderung ein.

4.2 Zielsetzung

Die Zielsetzung der Trainer A-Ausbildung reicht von der Vervollkommnung der Technik und der speziellen konditionellen Eigenschaften bis zur Entwicklung der individuellen Höchstleistung auf internationalem Niveau.

4.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Teile:

den überfachlichen Teil in der Trainerakademie Köln oder BLZ Füssen (5 Tage),
den sportartspezifischen Teil im Bundesleistungszentrum Füssen (7 Tage),
die Gesamtdauer der Ausbildung umfasst mindestens 90 LE (1 LE = 45 Min.)

4.4 Die Inhalte der A-Trainerausbildung

Überfachlicher Teil

Sportpolitik/Sportorganisation

3 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Trainer, Verband und Öffentlichkeit, das Berufsbild des Trainers

Sportorganisation

(2 LE)

- Der Bundesausschuss zur Förderung des Leistungssports (BAL) des DOSB
- Struktur, Aufgabenstellung, Beirat der Bundesfachverbände und Aktiven
- Der Nachwuchsausschuss des DEB
- Die Sportkommission des DEB
- Struktur und Aufgaben der Olympiastützpunkte

Sportmedizin

10 LE

- Physiotherapeutische Maßnahmen
- Behandlungsprinzipien
- Behandlungsmaßnahmen
- Funktionelle Bewegungsübungen/funktionelle Verbände
- Trainingssteuerung
- Individuelle Trainingspläne mit Hilfe sportmedizinischer Daten
- Praktische Durchführung eines leistungsdiagnostischen Verfahrens

Sportpädagogik

4 LE

- Pädagogische Maßnahmen im Leistungssport von Verbands- und Nachwuchsnationalmannschaften

Sportpsychologie**15 LE**

- Aufgabenorientiertes Coaching vor, während und nach dem Spiel
- Die psychologische Betreuung von Mannschaften
- Der Führungsstil des Trainers
- Methodische Ansatzpunkte und Maßnahmen zum Motivationsaufbau
- Psychoregulative Techniken zur Reduktion von Furcht vor Misserfolg und Stress in den verschiedenen Phasen
- Soziale Interaktionstechnik für den Trainer- Mannschaftsführerkontakt
- Der Einsatz von Sanktionen (Differenzierung zwischen Erwachsenen- und Jugendmannschaften)
- Psychologisch geplante Freizeitgestaltung im Trainingslager, bei Turnieren und in den Wettkampfpausen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik**10 LE**Bewegungslehre**(6 LE)**

- Bewegungssteuerung und Bewegungskoordination
- Konditionstraining (Hochleistungssportler)
- Fehleranalyse und -korrektur

Sportbiomechanik**(4 LE)**

- Definition und Einsatzbereiche der Biomechanik
- Aufgaben, Kennzeichen und Anwendungsmöglichkeiten der Biomechanik
- Kinematische Größen: Translation und Rotation
- Dynamische Größen: Statik und Kinetik
- Biomechanische Messverfahren: mechanisch, optisch und elektronische Beispiele einer kinematischen Bewegungsanalyse im Eishockey

Trainingslehre**10 LE**

- Faktoren der sportlichen Leistung
- Steuerung und Regelung der sportlichen Leistung
- Regenerationsprozesse
- Überlastungen erkennen - Überforderungen vermeiden
- Hierarchische Struktur der Krafftähigkeiten

Ausgleichssportarten**4 LE**Angewandte TrainingslehreKörperkonditionelles Training**8 LE**

- Eishockeyspezifisches konditionelles Testverfahren

Eishockeyspezifisches Training/Taktik**34 LE**

- Spezielles Schnelligkeits-Training
- Hochleistungstraining
- Übungen, um die Spielgeschwindigkeit zu erhöhen
- Übungen, um das Lesen und Reagieren auf das Spiel zu verbessern
- Verbesserung spieltaktischer Handlungen
- Gruppentaktisches, positionsspezifisches Training
- Positionsspezifisches Training

- alle Über- und Unterzahlspiel-Situationen
- Bully Situationen
- Torhüter-Training

Regelkunde

4 LE

- Regelneuerungen/Kommunikation Trainer-Schiedsrichter

4.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Formlose schriftliche Bewerbung an den DEB.

Zulassungsvoraussetzungen

Termingerechte Abgabe der geforderten Unterlagen:

- Trainer B-Lizenz
- NC mindesten 2,0
- 1 Lichtbild
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- kurze schriftliche Schilderung der Gründe der Bewerbung
- Auswahlgespräch und Motivationsschreiben

Lizenzierungsvoraussetzungen

Bestehen der Prüfungen im geforderten Umfang

Vollendung des 22. Lebensjahres bei Lizenzerteilung

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet der DEB-Trainerausbildungsstab. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich.

4.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 - 6) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum A-Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

4.6.1 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Trainer-A-Lehrgangs teilgenommen hat.

4.6.2 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

a) Theorieprüfung

Die Prüfung umfasst die Inhalte des

- a) überfachlichen Teiles und beinhaltet eine

schriftliche Prüfung

Umfang und Durchführung der Prüfung obliegt der Prüfungskommission.

- b) fachspezifische Inhalte

Die Prüfung umfasst die Inhalte der Ausbildung des sportartspezifischen Teils und besteht aus den Tests:

Regelkunde, sportartspezifische Trainingslehre und Technik/Taktik

Umfang und Durchführung der Prüfung obliegt der Prüfungskommission.

c) Fachpraxis (inkl. mündlicher Prüfung)

Die Prüfung besteht aus einer Lehrprobe. In diesem Teil der Prüfung muss der Kandidat seine Lehrbefähigung in Verbindung mit den erforderlichen fachtheoretischen Kenntnissen nachweisen. Der Kandidat hat eine schriftliche Ausarbeitung zum gestellten Thema vor Beginn der Prüfung vorzulegen. Die Lehrprobe soll 20 Minuten dauern.

4.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- | | |
|---------------------------|-------|
| a) Theorieprüfung | 100 % |
| b) Fachpraxis (Lehrprobe) | 100% |
| c) Mündliche Prüfung | 100% |

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Theorieprüfung mindestens	Note 4,0
Fachpraxis mindestens	Note 4,0
Mündliche Prüfung mindestens	Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- der Kandidat im praktischen, überfachlichen oder fachtheoretischen Bereich der Prüfung
- die geforderten Noten nicht erreicht hat,
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint oder
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht.

Sollte im praktischen, mündlichen oder theoretischen Teil der Prüfung die Note schlechter als 4,0 sein, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Der praktische Teil sowie der theoretische Teil der Prüfung kann getrennt wiederholt werden.

Wiederholung der Prüfung

Ist die Prüfung nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden. Termin und Ort der Wiederholung bestimmt der Ausbildungsstab des DEB. Über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung entscheidet der Ausbildungsstab des DEB. Eine weitere Wiederholung bedarf der besonderen Genehmigung des DEB-Ausbildungsstabes.

4.7 Allgemeines

Mit dem erfolgreichen Erwerb der A-Lizenz erlischt die B-Lizenz und muss vom Lizenzinhaber an den DEB zurückgegeben werden.

Die Trainer-A-Lizenz berechtigt zur Trainertätigkeit in allen Ligen und Auswahlmannschaften (Art. 23 SpO) Für die Trainertätigkeit in der DNL ist die A-Lizenz erforderlich!

5 Diplomtrainer Eishockey des DOSB

5.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des Diplomtrainers des DOSB umfasst neben der Aufgabenorientierung des A-Trainers die Trainingsplanung, - Durchführung und Auswertung der A- bis D-Kader-, Lehrtätigkeit in der Trainer C-, B- und A-Ausbildung sowie Mitarbeit im wissenschaftlichen Bereich und bei Publikationen.

5.2 Zielsetzung

Fundierte umfangreiche und vertiefte Kenntnisse an sporttheoretischem, sportpraktischem und sportmedizinischem Wissen im Eishockey und auch aktuelle Kenntnisse über allgemeine und spezifische Probleme im Leistungssport. Fähigkeit, nach wissenschaftlich gesicherten Methoden selbständig zu planen und zu lehren.

Siehe hierzu Anlage.

6 TRAINERFORTBILDUNG

6.1 Form

Vom DEB und den LEV werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Daneben sollte der Trainer andere Fortbildungsmaßnahmen wahrnehmen und nutzen (nationale und internationale Kongresse, Trainersymposien usw.). Die Maßnahmen beinhalten sowohl Theorie als auch Eispraxis und können in folgenden Formen stattfinden:

- Wochenendseminare
- Tagesseminare
- Workshops etc.

Die Gestaltung obliegt dem DEB-Trainerausbildungsstab.

Die Fortbildung hat in der vom Teilnehmer erlangten höchsten Lizenzstufe zu erfolgen. Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe

6.2 Ziele

Die Hauptaufgabe der Trainerfortbildung ist es, Wissen und Erfahrungen der aktiven Trainer zu erweitern und zu aktualisieren. Ferner soll sie durch die Trainer herangetragene Fragen und Probleme systematisch reflektieren.

6.3 Dauer und Anzahl

Die Dauer darf 15 Unterrichtseinheiten (1 LE = 45 Min.) nicht unterschreiten, und die Fortbildungsmaßnahme soll mindestens zweimal pro Jahr für Übungsleiter, zweimal pro Jahr für Trainer B, einmal pro Jahr für Trainer A und einmal pro Jahr für Diplomtrainer angeboten werden. Alle lizenzierten Trainer erhalten einmal pro Jahr eine Übersicht über alle vom DEB angebotenen Fortbildungsmaßnahmen.

6.4 Zuständigkeit und Teilnehmer

Zuständig für die Trainerfortbildung im DEB ist der Trainerausbildungsstab. Die Teilnehmer ergeben sich aus Ziffer F), Lizenz und Lizenzerneuerung. Um die Ziele der Fortbildungsmaßnahmen gem. Ziff. 2 zu erreichen, werden die Teilnehmer rechtzeitig vom DEB aufgefordert, schriftlich drei aktuelle Fragen, die sich aus der Trainerpraxis ergeben, an den Trainerstab zu stellen.

Die LEV können für ihren Bereich eigene Bestimmungen erlassen, sofern sie damit mit Ziff. 2 (Ziele) in Einklang bleiben.

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung.

B-Lizenz

Die B-Lizenz hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Ab vier Wochen vor Ablauf der Lizenz kann der Trainer beim DEB einen Antrag auf Lizenzerneuerung stellen. Der Antrag muss auf dem DEB-Formblatt erfolgen.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- a) Trainerlizenz
- b) Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einer Fortbildungsmaßnahme innerhalb der vergangenen zwei Jahre
- c) Nachweis einer Trainertätigkeit in einem Verein/Verband

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Bis zwei Jahre nach Lizenzverlust ist die Anmeldung zu einem neuen B-Lehrgang möglich. Ab zwei Jahre nach Lizenzverlust ist die Anmeldung nur zum C-Lehrgang möglich.

A-Lizenz

Die A-Lizenz hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Ab vier Wochen vor Ablauf der Lizenz kann der Trainer einen Antrag auf Lizenzerneuerung beim DEB stellen. Der Antrag muss auf dem DEB-Formblatt erfolgen.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- a) Trainerlizenz
- b) Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme innerhalb der vergangenen zwei Jahre
- c) Nachweis einer Trainertätigkeit in einem Verein/Verband

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Bis zwei Jahre nach Lizenzverlust ist die Anmeldung zum A-Lehrgang möglich. Ab zwei Jahre nach Lizenzverlust ist die Anmeldung nur noch zum B-Lehrgang möglich. Ab vier Jahre nach Lizenzverlust ist die Anmeldung nur noch für den C-Lehrgang möglich.

Diplom-Trainer

Für Diplom-Trainer gelten die Richtlinien - Fortbildung/Lizenzerneuerung - wie für A-Lizenzen. Parallel dazu bietet die Trainerakademie Köln regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen an.

6.5 PRÜFUNGSORDNUNG

6.5.1 Allgemeines

Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden.
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken, statt.
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen.
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt.

Ziele der Lernerfolgskontrolle

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilder/Ausbilderinnen

Formen der Lernerfolgskontrolle

Die Form der Lernerfolgskontrolle wird zu Beginn des Ausbildungsabschnittes darstellt.

Es kann sich dabei um eine oder mehrere unterschiedliche Formen handeln:

- Ausarbeitung einer alters- und entwicklungsspezifischen Trainingseinheit
- Zusammenstellung methodischer Übungs- oder Spielreihen
- Thematische Gruppenarbeit
- Darstellung eines taktisches Zusammenhangs als Vortrag
- Fragenkatalog

Kriterien der Bewertung

Der Trainerausbildungsstab bewertet folgende Aspekte der Lehrbefähigung:

- Gesamtauftreten und Gesamteindruck
- Didaktische Überlegungen
- Methodische Anordnung
- Präsentation
- Position zur Gruppe
- Ansprache und Ansprachesicherheit
- Verwendete organisatorische Hilfsmittel (Tafel, Markierungskegel, Markierungshemden, Pfeife usw.)
- Organisatorische Anordnung und Raumaufteilung
- Korrektur (Konkretheit, Didaktischer Bezug, Hilfen)
- Motivation und Attraktivität der Übungen

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrolle sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- Aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmer/Teilnehmerinnen, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist).

Für den Lizenzerwerb muss in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Der Ausbildungsträger legt in seiner Ausbildungsordnung fest, unter welchen Bedingungen eine Lernerfolgskontrolle als „nicht bestanden“ bewertet wird und unter welchen Bedingungen eine Wiederholung der Lernerfolgskontrolle erfolgen kann.

6.5.2. Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer die gesamte Ausbildung (ohne Fehlzeiten) im vorhergesehenen Zeitraum nachgewiesen hat. Nicht absolvierte Ausbildungsinhalte sind grundsätzlich vor Zulassung zur Prüfung nachzuholen.

6.5.3 Allgemeine Bestimmungen

Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn der Kandidat:

- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- einen Termin nicht wahrnimmt und dabei nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat,
- einen Prüfungsteil abbricht und nicht nachweisen kann, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat

6.5.3.1 Ordnungswidrigen Verhalten

- Vor Beginn der Prüfung sind die Prüflinge über die Folgen des Ordnungswidrigen Verhaltens zu belehren
- Ordnungswidriges Verhalten des Prüflings während der Prüfung hat den Ausschluss von der Prüfung zur Folge
- Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist eine Niederschrift anzufertigen und von dem zuständigen Prüfungsvorsitzenden zu unterschreiben.

6.5.3.2 Erkrankung und Versäumnis

- Ein Kandidat, der sich krank fühlt, muss spätestens vor Beginn des jeweiligen Prüfungsteils dies erklären. Er hat innerhalb von drei Tagen ein ärztliches Attest vorzulegen
- Ein Kandidat, der aus anderen Gründen einen Termin nicht wahrnehmen kann, muss unverzüglich nachweisen, dass er das Versäumnis nicht zu vertreten hat
- Ohne zureichenden Grund versäumte Prüfungsteile sind mit Note 6 zu bewerten
- Die Prüfungskommission setzt für den Kandidaten angemessene neue Termine fest

6.5.4 Prüfungskommissionen

Der DEB- bzw. der LEV-Trainerausbildungsstab berufen für seine Lehrgänge Prüfungskommissionen. Sie sollen aus mindestens zwei Personen bestehen, von denen beide Personen die Trainer-A-Lizenz besitzen sollen. Die Prüfungskommissionen sind zuständig für die Abnahme (Durchführung und Benotung) der Prüfungen.

C-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundeslehrwart (Landeslehrwart bei Durchführungsverantwortung LEV) als Prüfungsvorsitzender
- Mindestens eine weitere Personen, welche lizenziertes A-Trainer ist

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

B-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundeslehrwart (oder Vertreter) als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens eine weitere Personen, welche lizenziertes A-Trainer ist

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

A-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundeslehrwart (oder Vertreter) als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens zwei weitere Personen, welche lizenzierte A-Trainer sind, Mitglieder des DEB-Ausbildungsstabes

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

6.5.5 Lehrreferenten

Die Referenten der zentralen Ausbildungslehrgänge (Trainer A/B) werden vom DEB Trainerausbildungsstab eingesetzt. Bei dezentralen Ausbildungsveranstaltungen (Trainer C) werden die Referenten mit den jeweiligen Landesbeauftragten für Ausbildung abgestimmt.

Grundlage der inhaltlichen Konzeption der gesamten Ausbildung ist der „DEB Lehrplan“.

Der Ausbildungsträger beruft Lehrreferenten und bietet ihnen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Sie kooperieren dabei mit anderer Mitgliedsorganisation des DOSB.

In den zentralen Ausbildungsveranstaltungen sollen besonders die Bundestrainer als Referenten eingesetzt werden.

Die Lehrreferenten erhalten folgenden Status:

- 1) Lehrreferent Praxis
- 2) Lehrreferent Theorie
- 3) Lehrreferent Theorie und Praxis

Rekrutieren von Lehrkräften

Die Lehrkräfte rekrutieren sich hauptsächlich aus folgenden Bereichen:

- Alle hauptamtlichen Bundestrainer werden regelmäßig als Referenten in der Trainerausbildung-schwerpunktmäßig in A- und B- Trainerlehrgänge-eingesetzt.
- Mitglieder der Lehrkommission
- Lehrkräfte, die sich in der täglichen Arbeit mit unseren Nationalmannschaften bewährt haben wie Mitarbeiter der Olympiastützpunkte, des IAT, der Trainerakademie oder andere Institutionen, Fachkräfte aus universitären Einrichtungen
- Lehrkräfte, die durch qualifizierte Arbeit in den Landesverbänden oder Vereinen auf sich aufmerksam gemacht haben.

Einarbeitung und Einsatz der Lehrkräfte

- Bevor neue Lehrkräfte in DEB-Ausbildungslehrgängen eingesetzt werden, haben diese in der Regel schon andere Aufgaben im Verband wahrgenommen und sind mit den Werten und Zielen des Verbandes vertraut gemacht worden.
- Bevor Referenten in den Ausbildungslehrgängen eingesetzt werden, spricht der zuständige Lehrkoordinator die zu lehrenden Inhalte mit dem Referenten ab. Als zusätzliche Information über Inhalte werden zurzeit für sämtliche LE verschiedene Medien angeboten.
- Referenten sollen schwerpunktmäßig immer für die gleichen Lehrinhalte eingesetzt werden. So können über die eigenen Erfahrungen und durch die Rückmeldungen der Teilnehmer Inhalte und Methoden ständig optimiert werden.

Fortbildung / Weiterbildung der Lehrkräfte

- Allen Referenten werden die Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln, hier speziell die Angebote zur Referentenfortbildung, angeboten.
- Es wird eine Stoffsammlung erstellt, in denen die Lehrkräfte ihre erworbenen Erfahrungen des Unterrichts aufführen können und die von allen anderen Lehrkräften genutzt werden können.

6.5.6 Anerkennung anderer Ausbildungsgänge

Die Anerkennung anderer Ausbildungsgänge wird im Einzelfall durch den zuständigen Trainerausbildungsstab entschieden. Bei entsprechenden Vereinbarungen können einzelne Ausbildungsabschnitte an sportpädagogischen Ausbildungsinstitutionen oder anderen Sportausbildungsstätten absolviert werden. Für Inhaber von DOSB-Lizenzen sowie bei Nachweis anderer Qualifikationen werden die inhaltsgleichen Teile anerkannt. Inhalte der speziellen und überfachlichen Theorie können bei Vorliegen geeigneten Materials als Fernstudium bis max. 30 Unterrichtseinheiten angeboten und anerkannt werden. Erfolgskontrollen darüber erfolgen im Rahmen des Ausbildungslehrganges.

Weitere Bestimmungen des DEB:

- Zuständig für Anerkennungsverfahren ist der Ausbildungsträger (DEB)
- Grundlage für die Anerkennung sind in jedem Fall die Bestimmungen bzw. Regelungen der DEB-Ausbildungsrichtlinien
- Studierenden im Fach Sport (Diplom, Master, Bachelor) kann, sofern die Rahmenrichtlinien des DEB und die geforderte Anzahl von 120 LE eingehalten werden, unter Vorlage der Ausbildungsunterlagen, die C-Lizenz Leistungssport anerkannt werden.